



PRESSESPIEGEL

Zeitung: Der Neue RUF / Titelseite
 VerfasserIn: (ten)
 Datum: 14.09.2013
 Projekt: Perspektiven

Bürgerbeteiligung „von unten“ Neues Verfahren soll Transparenz bringen

■ (ten) Wilhelmsburg/Veddel/Georgswerder. Nachdem die Art und Weise, wie Elbinselbewohner an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt worden waren, immer wieder als bloße Akzeptanzbeschaffung seitens der Behörden kritisiert worden war, soll nun eine neue Ära der Bürgerbeteiligung beginnen. Nicht ein externes Planungsbüro soll ab sofort die Geschicke der Beteiligungsverfahren in die Hand nehmen, sondern ein lokaler Träger, der verständlich und bürgernah verschiedenste Abläufe koordiniert, offenlegt und kommuniziert. Und so ist erstmals in der Geschichte Hamburgs eine Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bezirk und freiem Träger im Bereich der Bürgerbeteiligung entstanden.



Als Projekträger soll das Bürgerhaus Wilhelmsburg – finanziert und begleitet durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie dem Bezirk Mitte – ein Bürgerbeteiligungsverfahren „von unten“ realisieren. „PERSPEKTIVEN! Miteinander planen für die Elbinseln“ lautet die Überschrift des neuen Bürgerbeteiligungsverfahrens. Die Koordinatorinnen vom Bürgerhaus, Bettina Kiehn (Vorstand und Leitung Bürgerhaus) und Brit Tiedemann, haben dazu 4.500 Bürgerinnen und Bürger persönlich und weitere

5.000 über Netzwerke nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und zum neuen Beteiligungsverfahren in ihr Haus eingeladen. Denn eine besondere Herausforderung bestehe eben auch darin, so die Initiatorinnen, die Menschen zu erreichen, die sich bisher nicht beteiligt hätten. Nur knapp 60% der auf den Elbinseln lebenden Menschen haben ein Wahlrecht und wiederum nur 40% von ihnen würden es wahrnehmen. „Kein Wunder, dass auch Beteiligungsverfahren bisher kaum greifen konnten: Die in Wilhelmsburg mehrheitlich lebenden Bevölkerungsschichten sind genau die, die an klassischen Beteiligungsverfahren aus den verschiedensten Gründen nicht teilnehmen“, heißt es aus dem Bürgerhaus. Doch daneben gibt es auch eine sehr starke Kultur der Bürgerbewegung in Wilhelmsburg. Ein lebendiges Bei-

Jahr durchgeführte „Initiativentag“. In Diskussionsrunden zu den Themen Wohnen & Bauen, Verkehr & Fahrrad, Bildung, zusammen leben, Kunst und wie weiter mit der Bürgerbeteiligung vorgegangen werden kann, wurde zusammengetragen, welche Themen für die Menschen auf den Elbinseln wichtige Punkte für die weitere Entwicklung sind. Durch die gezielte Ansprache der bisher nicht beteiligten Menschen dürften noch weitere Themen in den Fokus rücken. Dabei kann es um alle Dinge gehen, die die Menschen bewegen. Hinter all dem steht der Wunsch, Bürgerbeteiligung seitens der Behörden ernst zu nehmen. Man wolle wissen, was mit Vorschlägen oder Hinweisen geschehe und diese nicht

Brit Tiedemann und Bettina Kiehn (Foto Kreis) wollen Transparenz und Beständigkeit bei der Bürgerbeteiligung.
 Foto: ein



hen. Transparenz beim Umgang mit Entscheidungen und Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger sei das wichtigste, so Bettina Kiehn. Dass dann Entscheidungen letztlich bei der Politik liegen, ist allen Beteiligten klar.

Aber auch dass die Beschäftigung der bestehenden politischen Stadtteil-Gremien verbindlich bestätigt wird, strebe man an, damit erstmals auch eine langfristige Stadtentwicklungsplanung im Dialog möglich sei. „Offensichtlich ist, bei den weiteren Planungen, der Fortschreibung des Rahmenkonzeptes „Sprung über die Elbe“ kann es nicht

nur um räumliche Planungen gehen. Ohne gleichzeitige Weiterentwicklung von Bildung, Arbeit und Kultur geht nichts“, betont die Leiterin des Bürgerhauses. Vorstand Bürgerhaus Wilhelmsburg. Am Montag den 16. September fällt um 18.00 Uhr im Bürgerhaus in der Mengestraße der Startschuss für das neue Beteiligungsverfahren: PERSPEKTIVEN! Miteinander planen für die Elbinseln. Der Eintritt zu der offenen Veranstaltung ist frei, eine Kinderbetreuung

